

ZUM SEMINAR

Leitung: Dr. Thomas Südbeck

Referenten: Kurt Buck,
Aktionskomitee DIZ
Emslandlager e. V.
Referententeam

Beginn: Fr., 08.02.2019, 17.00 Uhr

Ende: So., 10.02.2019, 13.30 Uhr

Gebühr: 85,00 Euro
(einschließlich Unterkunft
und Verpflegung)

*Für dieses Seminar wurde eine Förderung
aus Mitteln der Bundeszentrale für
politische Bildung beantragt.*

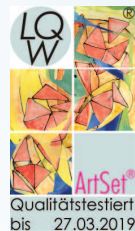
KONTAKT

Anmeldung und
nähere Informationen:

**Historisch-Ökologische
Bildungsstätte
Spillmannsweg 30
26871 Papenburg**

Telefon: 0 49 61 / 97 88-0
Telefax: 0 49 61 / 97 88-44
e-mail: info@hoeb.de
Internet: <http://www.hoeb.de>

Gerne schicken wir Ihnen ein Halbjahres-
programm, das Sie ausführlich über unser
Bildungsangebot informiert.



Herausgeber: Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland in Papenburg e.V.
Konzept: art-studio Manitzke, Rhaunderfehn – Fotos: Hans H. Weißer, Aurich –
Martin Placke, Papenburg – art-studio, Rhaunderfehn

DER WEG

zur Bildungsstätte
nach Papenburg



Die HÖB finden Sie als „Ziel 11“ im Verkehrsleitsystem „Stadtring“



Geschichte - Politik - Wirtschaft

Wider das Vergessen! Kunst und Kultur als Zuflucht und Zeugnis



Zigarettenetui aus Holz, angefertigt von Johann Sparwald
im KZ Börgermoor 1934

**Seminar in Zusammenarbeit mit der
Interessengemeinschaft
niedersächsischer Gedenkstätten und
Initiativen zur Erinnerung an die
NS-Verbrechen**

08. - 10. Februar 2019



HISTORISCH-ÖKOLOGISCHE BILDUNGSSTÄTTE
EMSLAND IN PAPANBURG E.V.

Wider das Vergessen! Kunst und Kultur als Zuflucht und Zeugnis

„Ich habe angefangen Moorfiguren zu schnitzen. [...]. Es macht mir viel Freude. – Die Tage sind hier im Moor so langweilig und inhaltlos“, notiert der wegen „Hochverrat“ im Strafgefangenenlager Brual-Rhede inhaftierte Wilhelm Henze am 15. Juli 1934 in sein Tagebuch. „Wenn schwere Tage über mich kommen sollten, dann denke ich an das Moorlied“, schreibt der vormalige Emslandlagerhäftling Johann Sparwald zehn Jahre später aus der amerikanischen Kriegsgefangenschaft an seine Frau.

Lieder, Gedichte, Tagebücher, Gegenstände oder Zeichnungen, die während der NS-Zeit verfolgt, eingesperrt und entrechtete Menschen anfertigten, stifteten Gemeinschaft und unterstrichen die individuelle Persönlichkeit. Künstlerische Arbeiten, ob selbst hergestellt oder rezipiert, spendeten Hoffnung und waren gleichzeitig Ausdruck von Ängsten und Sorgen. In der Nachkriegszeit von Überlebenden gefertigte Kunst- und Kulturwerke stellten ein wichtiges Mittel dar, das nicht darstellbare Erlebte doch irgendwie zu veranschaulichen und so Zeugnis abzulegen. So wie das Lied der Moorsoldaten oder Wilhelm HENZES Holzfiguren, nehmen auch andere Artefakte und Texte einen zentralen Platz in der Gedenkkultur ein.

Das Seminar soll Einblicke in Kunst und Kultur im Kontext von Gefangenschaft und Gewalterfahrung geben und einen möglichen Ausblick auf die Zukunft der Erinnerungskultur bieten. Der Abschied von der Generation der Zeitzeugen bedeutet nämlich auch, dass künstlerische Hinterlassenschaften zu den Medien werden, durch die Überlebende und ihre Geschichte weiter zu uns sprechen.

Freitag, 08. Februar 2019

17.00 Uhr – 18.00 Uhr

Begrüßung und Vorstellung der Referent/innen und Teilnehmenden

19.00 Uhr - 21.30 Uhr

„Ewig kann's nicht Winter sein“
Die Geschichte des „Moorsoldatenliedes“
1933 bis heute

Fietje Ausländer

AK DIZ Emslandlager e.V., Papenburg

Samstag, 09. Februar 2019

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Zeugnisliteratur über die Emslandlager
Beispielhafte Analysen

Rica Burow

Justus-Liebig-Universität Gießen

11.00 Uhr – 12.30 Uhr

Weihnachten im Viehwaggon –
Wie aus Worten ein Bild entsteht
Auf den Spuren der 5. SS-Eisenbahnbaubrigade

Karl Kassenbrock

Osnabrück

14.30 Uhr – 16.00 Uhr

„Ich habe mir den ganzen Zorn von der Seele getippt!“
Künstlerische Äußerungen von Menschen aus der Psychiatrie zwischen NS-Medizinverbrechen und Psychiatriereform

Achim Tischer

Leiter der KulturAmbulanz in Bremen

16.30 Uhr – 18.00 Uhr

Material – Beziehung – Geschlecht
Artefakte aus den KZ Ravensbrück und Sachsenhausen
Einblicke in ein aktuelles Forschungsprojekt

Dr. Sabine Arend

*Leiterin der museologischen Dienste und
Koordinatorin im gleichnamigen Projekt
Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück |
Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten*

Sonntag, 10. Februar 2019

09.00 Uhr – 10.30 Uhr

Ein Tagebuch in Bildern von Zsuzsa Merényi

Elke von Meding

*Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft
Bergen-Belsen e. V.*

11.00 Uhr – 12.00 Uhr

Erinnerungs- und Vermittlungsarbeit in niedersächsischen Gedenkstätten und Initiativen -
Projektberichte

Moderation: Kurt Buck

12.30 Uhr – 13.30 Uhr

Seminarauswertung
Ende der Veranstaltung

Sie sind herzlich eingeladen!